



Lehrmaterial – Israel im Krieg, Oktober 2023.

Im Idealfall ist die Schule ein Ort des Wachstums, und um dieses Wachstum zu ermöglichen, bemühen wir, die Schule als einen Ort zu gestalten, an dem sich unsere Schüler/innen sicher fühlen können. Leider ist es unmöglich, sie vor Traumata, Tragödien und Verlusten zu schützen.

Besonders in Zeiten gemeinschaftlicher Verluste und Traumata sind unsere Schulen und die Kinder und Jugendliche betroffen. Der schreckliche Angriff auf israelische Bürger am Morgen von Simchat Tora 2023 und die anhaltenden Kämpfe, Raketen und Nachrichten über getötete oder noch vermisste Familienangehörige, Freunde und Nachbarn haben die gesamte jüdische Welt in Aufruhr versetzt.

Die Nachrichten sind überwältigend und als Lehrende neigen wir dazu, die Welt durch die Linse eines Lehrers zu betrachten – d. h. wir fragen uns: Wie kann ich meinen Schülern und Schülerinnen helfen, dies zu verstehen?

Im Moment kann sich das wie eine unüberwindbare Aufgabe anfühlen. Zu diesem Zweck haben wir einige praktische Ressourcen und Aktivitäten vorbereitet, um Ihnen und Ihren Schülern und Schülerinnen in diesen schwierigen Zeiten zu helfen:

Faktenblatt – Hier ist eine kurze Seite, die die Hintergründe des aktuellen Krieges erklärt,

Schreiben – Hier ist eine Liste von Themen zum Schreiben, getrennt nach Klassenstufen, die Sie mit den Kindern und Jugendlichen verwenden können.

Sprechen – Hier finden Sie einige Leitfäden und Tipps, wie Sie mit Ihren Schülern und Schülerinnen über die Situation sprechen können.

Werden Sie aktiv – Hier finden Sie eine Liste mit Möglichkeiten, sich in der aktuellen Krise zu engagieren oder aktiv zu helfen.

Lernen – Hier sind Unterrichtspläne, die sich auf Kapitel der *Psalmen/Tehillim* konzentrieren.

Faktenblatt – Hintergründe des Krieges 2023

Wie kam es zum Krieg?

Am Samstag, den 7. Oktober 2023 – Schabbat und Simchat Tora – startete die Hamas einen Überraschungsangriff im Süden Israels. Hunderte Hamas-Kämpfer durchbrachen die Grenze, die Israel vom Gazastreifen trennt, zerstreuten sich und übernahmen die Kontrolle über mehrere Siedlungen, töteten Hunderte von Zivilisten, brannten Häuser und Eigentum nieder und brachten Hunderte weitere als Gefangene nach Gaza. Mehr als 900 israelische Zivilisten wurden ermordet, darunter Hunderte auf einer Party nahe der Grenze. Viele dieser Ereignisse wurden auf Videos festgehalten, die in den sozialen Medien kursieren, darunter auch solche, die zeigen, wie Hamas-Terroristen Zivilisten in Fahrzeuge zerrren, um sie nach Gaza zurückzubringen.

Am Sonntag, dem 8. Oktober, erklärte die israelische Regierung den Kriegszustand. Seit dem Grenzdurchbruch kam es im Süden Israels zu schweren Kämpfen in Städten und Kibbuzim. Auch in Großstädten wie Aschkelon, Jerusalem und Tel Aviv wurden Raketen abgefeuert, was zu weiteren Toten und Verletzten unter der Zivilbevölkerung führte.

Welche Bedeutung hat dieser Krieg?

Proportional sind die zivilen Opfer die höchsten in jedem Krieg seit 1948. Die US-Sonderbeauftragte für Antisemitismus, Deborah Lipstadt, eine der renommiertesten Holocaust-Gelehrten der Welt, bezeichnete die Hamas-Angriffe als „den tödlichsten Angriff gegen Juden seit dem Holocaust“. Lipstadt sagte, es gebe „keine Rechtfertigung“ für den „abscheulichen, barbarischen Terrorismus gegen israelische Zivilisten“.

Was ist Hamas?

Hamas ist eine islamische militante Gruppe, die sich der Zerstörung Israels verschrieben hat. Seit 2007 ist sie die Regierungsmacht im Gazastreifen. Die Hamas hat seit 2007 Tausende Raketen auf Israel abgefeuert, tödliche Angriffe verübt und mehrere Militäroperationen gegen Israel durchgeführt. Israel reagierte mit Luftangriffen, blockierte zusammen mit Ägypten den Gazastreifen und kontrolliert alle Grenzen und wer und was aus Sicherheitsgründen ein- oder austreten kann. Die Hamas wird von Israel und westlichen Mächten, darunter den Vereinigten Staaten, Kanada, Großbritannien, Australien und der Europäischen Union, als Terrorgruppe eingestuft. Die Hamas wird vom Iran finanziert, der ihr Geld, Waffen und Ausbildung zur Verfügung stellt.

Was und wo ist der Gazastreifen?

Der Gazastreifen ist eine Enklave mit mehr als zwei Millionen Palästinensern und einer der höchsten Bevölkerungsdichten der Welt. Es liegt zwischen Israel, Ägypten und dem Mittelmeer. Israel erlangte 1967 die Kontrolle und zog sich 2005 einseitig aus dem Gebiet zurück. Seitdem kontrolliert Israel den Luftraum und den Grenzübergang nach Israel. Ägypten kontrolliert seine Grenze zu Gaza.

SCHREIBEN

Schreiben ist ein leistungsstarkes Hilfsmittel. Es bietet ein Ventil für Emotionen, es bringt uns dazu, unser Herz, unser Gehirn und unsere Hand zu verbinden, um es uns zu ermöglichen zu kommunizieren, und es schafft ein Gefühl der Handlungsfähigkeit. Es bestätigt die Erfahrungen jedes Einzelnen, kann uns aber auch miteinander verbinden.

In einer Zeit der Krise und Unsicherheit, in der wir uns befinden, sind all diese Dinge umso wirksamer und wertvoller. Darüber hinaus kann uns das Schreiben mit der Vergangenheit verbinden und uns in der Gegenwart verankern. Indem wir unsere Aufzeichnungen als etwas gestalten, „auf das wir zurückblicken“ oder sogar als „etwas, das man mit den eigenen Kindern teilen wird“, helfen wir den Schülerinnen und Schülern, eine mentale, emotionale und tatsächliche Brücke in ihre Zukunft zu schlagen.

Schlussendlich: Schreiben ist eine Möglichkeit, Kontrolle über eine Situation zu gewinnen, in der es den Anschein hat, als hätten wir keine.

Wenn Sie in Ihrem Klassenzimmer Zeit und Raum für das Schreiben bereitstellen können – bis zu 15 Minuten, bei Bedarf auch weniger, – könnte dies für Ihre Schüler/innen sehr hilfreich sein. Es wäre für alle noch hilfreicher, wenn auch Sie schreiben würden, während die Schüler/innen schrieben.

Hier finden Sie einige Vorschläge und Themen zum Schreiben, mit den entsprechenden Klassenstufen. Verwenden Sie die, die für Sie und Ihre Klassen geeignet sind, und/oder erstellen Sie Ihre eigenen. (Hinweis: Die unten aufgeführten Klassenstufen sind Vorschläge. Verwenden Sie das, was Ihnen am geeignetsten erscheint, unabhängig von der Klassenstufe.)

Klassen 4-5:

1. Warst du schon einmal in Israel? Wenn ja, was ist das Besondere an Israel? Wenn nicht, wie ist Israel deiner Meinung nach?
2. Was gibt dir ein besseres Gefühl, wenn du Angst hast? Was würdest du jemandem in deinem Alter sagen, der wirklich Angst hat? Wie würdest du versuchen, dieser Person ein besseres Gefühl zu geben?
3. Wenn du jetzt direkt mit G'tt sprechen könntest, was würdest du sagen? Was würdest du verlangen? Schreib einen Brief an G'tt oder schreib dein eigenes Gebet.

Klassen 6-9:

1. Macht die Existenz des Staates Israel dich stolz? Wie und warum (oder warum nicht)?

2. Wenn du ein Erwachsener wärest, was würdest du jemandem in deinem Alter sagen, um ihm zu helfen, mit Angst umzugehen? Würdest du deinen eigenen Kindern mitteilen, was du gerade durchmachst? Wenn ja, was würdest du ihnen mitteilen wollen? Wie würdest du es ihnen sagen?
3. Wenn du jetzt mit G'tt sprechen könntest, was würdest du G'tt sagen und/oder fragen?
4. Hast du eine Verbindung zum Gebet für den Staat Israel und zum Gebet für das Wohlergehen der israelischen Soldaten? Warum oder warum nicht? Welche Art von Gebet würdest du für Israel und/oder die israelischen Soldaten verfassen?
5. Wie fühlst du dich, wenn Israel angegriffen wird? Warum glaubst du, dass du so fühlst?

Klassen 10-12:

1. Wie wirkt sich die Existenz des Staates Israel auf deine Identität als Jude aus? Welches Gefühl löst das in dir aus?
2. Fühlst du dich verletztlich, wenn Israel angegriffen wird? Warum oder warum nicht?
3. In einigen unserer Gebete bitten wir G'tt, sich an unseren Feinden zu rächen. Hältst du Rache für akzeptabel? Warum oder warum nicht, unter welchen Umständen?
4. Wie gehst du mit Angst und Unsicherheit um? Was würdest du als „bewährte Methode“ vorschlagen, um Menschen beim Umgang mit Angst und Unsicherheit zu helfen?
5. Hilft es dir, in schwierigen Zeiten zu beten und/oder mit G'tt zu sprechen? Warum oder warum nicht?
6. Seit dem Jom-Kippur-Krieg sind 50 Jahre vergangen. Auch damals erlitt Israel einen Überraschungsangriff. Wie wirst du dich deiner Meinung nach in fünf, zehn oder sogar 50 Jahren an diese Zeit in der jüdischen Geschichte erinnern?

SPRECHEN

Mit Schüler/innen und Kindern über Israel sprechen (während des Krieges im Oktober 2023)

1. Überprüfen Sie zunächst, ob Sie den Ereignissen soweit verarbeitet haben und sich bereit dazu fühlen, mit der Klasse darüber zu sprechen. Sprechen unter Umständen Sie

mit einem anderen Lehrer/Kollegen oder Schulpsychologen, bevor Sie sich an Ihre Klasse wenden.

- a. Finden Sie heraus, was die Klasse weiß – ab der Mittelstufe können davon ausgehen, dass die Jugendlichen etwas über den aktuellen Krieg in Israel gehört oder gelesen haben. Beginnen Sie mit einem Gespräch, in dem sie ausdrücken können, was sie bereits wissen.
2. Korrigieren Sie Missverständnisse behutsam. Stellen Sie sicher, dass die Jugendliche den Unterschied zwischen Hamas (einer Terrororganisation) und dem palästinensischen Volk sowie zwischen Kriegshandlungen und Grausamkeiten verstehen. Sehen Sie sich dieses Informationsblatt mit einigen Hintergrundinformationen an.
3. Ermutigen Sie die Schüler/innen, Fragen zu stellen und versuchen Sie ihre Fragen so direkt wie möglich zu beantworten.
4. Besprechen Sie Sicherheitspläne mit ihnen:
 - a. Helfen Sie ihnen, sich gestärkt zu fühlen – bestimmen Sie Erwachsene in der Schule und in der Gemeinde, zu denen die Kinder und Jugendliche gehen können, wenn sie sich unsicher fühlen.
 - b. Sprechen Sie mit ihnen darüber, was in Ihrer Gemeinde getan wird, um die Sicherheit zu gewährleisten – Sicherheitspersonal, kommunale Sicherheitspläne usw.
5. Ordnen Sie es richtig ein:
 - a. Für jüngere Kinder:

Rollenspiele, wie man einfühlsam mit anderen spricht. Halten Sie es einfach: „In den letzten Tagen gab es für das jüdische Volk einige sehr traurige Ereignisse. Hast du gehört, dass irgendetwas passiert ist?“
 - b. Für die Mittel- und Oberstufe:

Stellen Sie einen historischen Kontext her und machen Sie klar, dass man im Laufe der Geschichte des Staates Israel immer wieder mit Sicherheitsbedrohungen zu kämpfen hatte und, obwohl man viele Verluste erlitten hat, letztendlich immer gesiegt wurde. Hinweis: Eine Geschichtsstunde ist nicht die beste Möglichkeit, die Schüler/innen in ein reflektierendes Gespräch einzubeziehen. Jeder historische Kontext sollte genutzt werden, um ihr Wissen und Verständnis zu erweitern und das Gespräch auf Gefühle der Hoffnungslosigkeit auszurichten.
6. Seien Sie ehrlich – denken Sie darüber nach, Ihre eigenen Gefühle/Ängste (auf einem altersgerechten Niveau) mitzuteilen. Es ist auch in Ordnung zu sagen: „Ich weiß es nicht.“

WERDEN SIE AKTIV

Werden Sie aktiv! Eine Möglichkeit, Krisenzeiten zu bewältigen, besteht darin, beschäftigt zu bleiben! Ganz gleich, ob es darum geht, sich ehrenamtlich zu engagieren, Geld zu sammeln, Unterstützungsbriefe zu verschicken oder sich politisch zu engagieren, es kann für Kinder, Jugendliche und Lehrende eine große Erleichterung sein, aktiv zu werden

Hier ein paar Ideen für Projekte:

- Schreiben Sie Trost- und Unterstützungsbriefe an israelische Soldaten und Familien israelischer Soldaten. Jüngere Kinder können Bilder malen und sie an die Soldaten schicken. Auch Malvorlagen mit israelischen Flaggen usw. können zur Dekoration von Häusern, Schulen, Synagogen usw. verwendet werden.
- Starten Sie eine Videokampagne, um den israelischen Bürgern Ihre Unterstützung zu zeigen (halten Sie Plakate der Unterstützung und Ermutigung hoch).
- Organisieren Sie Projektstage zu Städten in Israel oder zur israelischen Geschichte usw. durch. Ein simulierter Besuch in Israel/der Kotel für jüngere Schüler/innen kann ihnen helfen, sich verbunden zu fühlen.
- Schreiben Sie Briefe an lokale Vertreter/Politiker, in denen Sie ihnen für die Unterstützung Israels danken und um ihre kontinuierliche Unterstützung bitten.
- Gebet und Reflexion können den Kindern und Jugendlichen helfen, sich verbunden und weniger allein zu fühlen. (Es gibt bestimmte Kapitel der *Psalmen/Tehillim*, die man sagen kann: 121, 130, 20 und 27. Es gibt noch viele weitere.) Lassen Sie eine/n Schüler/in das Gebet für israelische Soldaten, für den Staat Israel, für die Erlösung von Gefangenen lesen. Oder singen Sie täglich *Acheinu Kol Beit Israel*.
- Social-Media-Aktivismus macht einen Unterschied! Veröffentlichen Sie pro-israelische Informationen/Memes in sozialen Netzwerken. Seien Sie jedoch wachsam gegenüber antiisraelischer Propaganda und bekämpfen Sie diese, seien Sie aktiv pro-israelisch in den sozialen Medien.
- Organisieren Sie eine Spendenaktion für die gesamte Schule für Geschenkpakete für Soldaten, helfen Sie den aus ihren Häusern evakuierten Menschen (Kibbuz Be'eri, Sderot usw.), Krankenwagen für MDA usw. Die Schüler/innen können bei der Organisation helfen, die Nachricht verbreiten, eine Auswahl der Empfängerorganisationen treffen usw.
- Aktivitäten, die Solidarität fördern, können den Schülern und Schülerinnen ein Gefühl der Zugehörigkeit und Verbundenheit vermitteln: Tragen Sie in der Schule blau-weiß, lernen/singen Sie israelische Lieder, lernen Sie das hebräische „Wort des Tages“.
- Wenn Ihre Gemeinde eine „Partnerstadt“ hat, bringen Sie Schüler mit Gleichaltrigen zusammen, damit israelische Gleichaltrige etwas „Normalität“ haben.
- Entzünden Sie in der Schule eine Jahrzeit-Kerze, mit Bildern der Gefallenen.
- Finden Sie mehr über die Gefallenen heraus; erstellen Sie eine „Wand der Gefallenen“ und tun Sie in Gedenken an diese Mitzwot und gute Taten.

LERNEN

Tehillim-Unterrichtspläne für die Klassen 3–5 (Alter 8–11)

Beginnen Sie mit einigen allgemeinen Informationen zum Buch Tehillim:

Das Buch *Tehillim* (*Psalmen*) ist Teil des *TaNach* und ein Gedichtband, der traditionell König David zugeschrieben wird. Juden haben sich in schwierigen Zeiten immer an die Worte der *Tehillim* gewandt. Obwohl wir immer unsere eigenen Gebete an G'tt richten können, ist es manchmal schwierig, die richtigen Worte zu finden. Es gibt viele Kapitel der *Tehillim*, die für verschiedene Situationen geeignet sind. In dieser Unterrichtseinheit lernen wir eines der am häufigsten rezitierten und bekannteren Kapitel von *Tehillim* kennen, Kapitel 121/ פרק קכא.

Benötigte Materialien:

- Papier
 - Buntstifte oder Marker
 - Gedruckte Tehillim-Seiten
- 1) Fragen Sie die Schüler/innen, an wen sie sich wenden können, wenn sie Hilfe benötigen. Lassen Sie sie eine Liste erstellen. Sie können dies einzeln oder zu zweit tun. Wenn sie G'tt oder das Gebet nicht hinzugefügt haben, fragen Sie sie, ob sie es zu ihrer Liste hinzufügen möchten.
 - 2) Fragen Sie die Schüler/innen, bei welchen Dingen sie G'tt um Hilfe bitten könnten. Lassen Sie sie eine Sache aus dieser Liste auswählen und ein Bild zeichnen.
 - 3) Anleitung: Lesen Sie dieses Kapitel der *Tehillim* auf Deutsch und Hebräisch durch. Wählen Sie ein paar Bilder aus (z.B. Berge, Sonne/Mond usw.) und lassen Sie die Kinder ihre Seite am Rand bebildern.
 - 4) Schaffe deine eigene *Tefilla!* Worum möchtest DU G'tt in diesem Moment bitten? Welche Bilder und Ideen würdest du einbeziehen? Die Schüler/innen können ein Gebet schreiben und es illustrieren oder ein paar Bilder zeichnen, die ihnen helfen, sich mit dem Gebet/dem Sprechen der *Tehillim* zu verbinden.

Für Schüler ab 13 Jahren/8. Klasse und höher:

Tehillim [121](#) und Tehillim [130](#)

Lassen Sie die Schüler/innen zunächst die beiden Kapitel der Tehillim in Chavrutot (Partnerarbeit) durcharbeiten. Lassen Sie sie ihre Gedanken aufschreiben und Fragen stellen. Als Nächstes, lassen Sie die Schüler/innen als Nächstes einige oder alle Reflexionsfragen durchgehen. Diese können einzeln, in Chavrutot oder mithilfe einer Klassendiskussion

durchgeführt werden. Denken Sie daran, dass nicht alle dieser Fragen für jede/n geeignet sind. Wählen Sie die Fragen aus, die in Ihrem Klassenzimmer funktionieren. Zum Schluss wählen Sie eine der Lernaktivitäten auf der Seite unten aus oder bieten Sie den Schüler/innen an, eine auszuwählen, die sie anspricht.

Leitfragen für eine reflektierte Auseinandersetzung mit diesen Texten:

121:

- a. Was ist mit „die Berge“ im ersten Vers gemeint? Warum wird deiner Meinung nach Bildersprache verwendet?
- b. Beachte, dass das Kapitel in der Ich-Form verfasst ist („meine Hilfe“). Spürst du eine persönliche Beziehung zu G'tt? Wenn ja, wann spürst du sie am meisten? Wenn nicht, glaubst du, dass sie gebildet werden könnte?
- c. Auf welche unterschiedlichen Weisen bezieht sich der Psalmist in diesem Kapitel auf G'tt? Spürst du einen Bezug zu einer davon? Warum?
- d. Hattest du jemals das Gefühl gehabt, dass G'tt dir direkt geholfen hat?
- e. In welchen (historischen) Momenten hat das jüdische Volk G'ttes direkte Erlösung erfahren?

130:

- a. Was ist deiner Meinung nach mit „Tiefen“ gemeint? Was sind deine Momente der „Tiefe“?
- b. Hast du jemals zu G'tt gerufen/zu G'tt gebetet, als du dich an einem Tiefpunkt befanden?
- c. Der Talmud (Brachot 10b) lernt aus diesem Psalm, dass wir G'tt aus der Tiefe anrufen sollen (ממעמקים), und deshalb betet der Vorbeter in vielen Synagogen an einem niedrigeren Platz als der Rest der Gemeinde. Warum ist das deiner Meinung nach so? Wie könnte sich das auf das eigene Gebet auswirken?
- d. Hilft es dir, ein „Drehbuch“ zu haben, wenn du mit G'tt sprichst bzw. um göttliche Hilfe bittest?
- e. Mit welchen Worten würdest du in schwierigen Zeiten zu Gott rufen?
- f. Wie kann man in sehr schweren Zeiten den Glauben bewahren? Welchen Rat würdest du jemandem geben, der in schwierigen Zeiten mit dem Glauben zu kämpfen hat?

Lernaktivität:

- 1) Fotografie: Lassen Sie die Schüler/innen ein Bild aus einem der Tehillim auswählen und mit ihren Handys oder Kameras auf dem Schulgelände nach etwas suchen, das mit diesem Bild oder Thema in Zusammenhang steht, und ein Foto machen. Anschließend kann eine Klassenmontage oder Diashow mit Bildern zum Thema Tehillim erstellt werden. Dies kann immer dann verwendet werden, wenn Sie diese Praxim als Klasse sagen.
- 2) Kunst – wie oben, aber mit anderen Kunstmedien (Farbe, Ton, Papier/Marker, Collage mit Zeitschriftenausschnitten usw.)

- 3) Vergleichen Sie die beiden Kapitel. Beide werden traditionell in schwierigen Zeiten verwendet, haben jedoch unterschiedliche Themen/Ideen. Bitten Sie die Schüler/innen, Gemeinsamkeiten und Unterschiede zu identifizieren und dann zu entscheiden, welchen Psalm sie wählen würden und warum.
- 4) Musik – Lassen Sie die Schüler/innen einige der vielen musikalischen Versionen oder Adaptionen dieser Tehillim anhören und bitten Sie sie, beim Zuhören ihre Gedanken/Ideen aufzuzeichnen. Welche neuen Perspektiven oder Ideen entstanden, als sie den Worten zuhörten, anstatt sie zu lesen? Erinnern Sie die Schüler/innen daran, dass Tehillim im Grunde genommen Lieder sind. Nachfolgend finden Sie einige Versionen (bitte achten Sie darauf, diese zuerst anzuhören und das auszuwählen, das für Ihren Unterricht geeignet sind).

- a) <https://www.youtube.com/watch?v=mAtISi8WhKY>
- b) <https://www.youtube.com/watch?v=xNDSbWm3upg>
- c) <https://www.youtube.com/watch?v=lGnfwtlqZ2M>
- d) <https://www.youtube.com/watch?v=QSFJNqzMZaE>
- e) https://www.youtube.com/watch?v=xi_I2HEMlyM